

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

28.5.1907 (No. 144)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 28. Mai.

№ 144.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Pettzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung“ für den Monat

Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

## Amthlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 25. Mai d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem früheren Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe, Altstadtrat Louis Kautt in Karlsruhe, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 21. Mai d. J. gnädigt bewogen gefunden, dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe, Andreas Schlachter, das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen und dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr des Stadtteils Mühlburg, Friedrich Pfeifer, das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Vorstand der Betriebsabteilung in der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Betriebsdirektor Engler, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronen-Ordens II. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Vorstand der Kulturinspektion Konstanz, Baurat Ernst Rist, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronen-Ordens III. Klasse zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewogen gefunden, dem Vorstand der Kulturinspektion Konstanz, Baurat Ernst Rist, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen königlich preussischen Kronen-Ordens III. Klasse zu erteilen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 22. Mai 1907 wurde Registrator Adam Probst in Melsbühl zum Bezirksamt Waldshut verlegt.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 25. Mai d. J. wurde Stationsverwalter Karl Fuchs in Ottersweier nach Wolfach verlegt.

## Nicht-Amthlicher Teil.

### Freiherr Franz v. Roggenbach †

In Anwesenheit Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs als Vertreter Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs ist heute in Freiburg Freiherr Franz von Roggenbach zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Seit langen Jahren schon hatte Roggenbach sich aus der Öffentlichkeit zurückgezogen und von politischer Tätigkeit ferngehalten; dem jüngeren Geschlecht war sein Name, der in der Werdezeit des Deutschen Reiches zu den gefeiertsten gehörte, nicht mehr geläufig. Ein stiller Mann, ist er still hinübergegangen in die Ewigkeit, sein Heimgang aber weckt die Erinnerung an die politischen Kämpfe, die der Einigung der deutschen Stämme vorausgehen mußten. Es ist das unverwundliche Verdienst Roggenbachs, in früherer Zeit bereits die Notwendigkeit der preussischen Führung erkannt und ihrer Verwirklichung mit seinem reichen geistigen Können und ausdauernder Willenskraft tatkräftig vorgearbeitet zu haben. Von berufener Seite wird später das Wirken Roggenbachs in der „Karlsruher Zeitung“ gewürdigt werden; wir möchten aber heute schon der Trauer Ausdruck geben, die alle Patrioten empfinden beim Ableben des bedeutenden Staatsmannes, der sich allezeit als ein treuer Diener seines gnädigsten Landesherren und als glühender Vaterlandsfreund bis zum letzten Atemzuge bewährt hat. In der Vertrauensstellung als Berater Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs war Freiherr von Roggenbach der Vollstrecker großzügiger politischer Anschauungen, deren Segen heute noch fortkommt. Als Volkswähler hat er im Reichstage für die liberale Ausgestaltung des neuen Reichsbauwesens gewirkt. Als Organisator der Strahburger Kaiser Wilhelm-Universität hat Roggenbach seinem Namen in den dem Deutschthum wiedergewonnenen Provinzen ein Zeit und Leben überdauerndes Gedenken gesichert.

Seine Verdienste feiert die ihm zur Vollendung des achtzigsten Lebensjahres übergebene Ehrenbürgerurkunde mit den Worten:

Dem Freiherrn Franz von Roggenbach, der einst, von Badens Großherzog an die Spitze der Staatsgeschäfte berufen, unter dem ersten war, die den Weg zur Einheit und Freiheit Deutschlands vorbereiteten, und im Auftrage des erhabenen Kaiser Wilhelms des Ersten die alte Strahburger Akademie wieder ins Leben rief und mit neuen Hilfsmitteln und mit größerem Glanze erweckte, dem verehrungswürdigen achtzigjährigen Greise, um dem tiefen Danke Ausdruck zu geben, den gegen den Schöpfer des neuen Reiches zu haben, niemals aufhören werden, die an dieser hohen Schule der Wissenschaft und dem Vaterlande dienen.

Im deutschen Volke wird das Andenken an Roggenbach aber auch als eines der treuesten Verehrer und unbedingten Anhänger des edlen Kaisers Friedrich fortleben. Von der Fülle geistiger Größe, die von diesem Hohenzollernpropheten ausging, durfte auch Roggenbach einen beglückenden Teil für seinen Lebensweg empfangen und er hat dafür mit hingebungsvoller Liebe gedankt. Diese in Liebe getauchte Dankesempfindung hat Roggenbach bis zum letzten Atemzuge für Seine Königliche Hoheit den Großherzog Friedrich, der ihm bis zur Stunde seiner Heimkehr ein huldreicher Herr und Freund war, im Herzen getragen. Er ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte ihm.

### Die Braunschweiger Regentschaftsfrage.

(Telegramm.)

\* Braunschweig, 27. Mai. Die Landesversammlung nahm heute den Antrag der staatsrechtlichen Kommission hinsichtlich der Festsetzung der landesfürstlichen Rente für die Dauer der bevorstehenden neuen Regentschaft, nach welchem zur Rente ein jährlicher Zuschuß von 300 000 M. gefordert wird, mit allen gegen 6 Stimmen an. Staatsminister v. Otto hielt eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er zunächst der Dankbarkeit gegen den verstorbenen Regenten Prinzen Albrecht von Preußen Ausdruck gab und in der er die Thronfolgerfrage in ihren einzelnen Stadien erörterte. Hierauf überreichte er der Landesversammlung eine Vorlage, in welcher Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg als Regent vorgeschlagen wird. Der Präsident schlug vor, die Wahl des Regenten auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung zu setzen. Das Haus erklärte sich damit einverstanden.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramm.)

\* Berlin, 27. Mai. Die Berliner Bauarbeiter beschloßen gestern, auf den Bauten, wo nicht die neuen und etwa ermäßigten Forderungen anerkannt werden, am Dienstag die Arbeit niederzulegen.

\* Paris, 27. Mai. An der Massenversammlung in Carcassonne nahmen über 250 000 Menschen teil. Die Führer der Bewegung hielten sehr heftige Reden. Zuegen welche ernste Ruhestörungen kamen nicht vor. — In Chanut bei Perpignan zerrückten Winger, die sich nach Carcassonne begeben wollten, mehrere Leitungspfähle der elektrischen Trambahn, weil die Gesellschaft sich geweigert hatte, ihnen ermäßigte Fahrpreise zu gewähren.

\* Johannesburg, 25. Mai. Von dem Auslande sind nunmehr alle Förderminen, ausgenommen die Robinson-Gruppe, in Mitleidenchaft gezogen. Die Ausständigen hielten heute eine Versammlung ab, in welcher der Rat erteilt wurde, die Ruhe nicht zu stören. — Bei Noodeport wurde in der vergangenen Nacht der Versuch gemacht, einen Güterzug durch Dynamitpatronen zur Entgleisung zu bringen; der Versuch mißlang jedoch.

### Finanzielle Rundschau.

Frankfurt a. M., 26. Mai.

Die Situation an der Börse ist recht zerkümmert und es hat allgemeine Mutlosigkeit Platz gegriffen. Man trauert an einer Ueberfülle von Papieren, die vorläufig nicht verkauft werden können. Und dabei geht die Flut der Emissionen immer weiter, besonders in Amerika, wo die Bahnen dringenden Geldbedarf zu befriedigen haben, so daß die eine immer ungünstigeren Bedingungen zugehen muß, als die andere, um ihre Bonds an den Mann zu bringen. Es kann denn auch nicht wundernehmen, daß das Urteil über die amerikanischen Bahnen pessimistischer geworden ist, daß es bei einzelnen Sorten zu ähnlich empfindlichen Rückschlägen gekommen ist, wie in den kritischen Märztagen. Eine Erholung ist um so schwerer, als allgemein mit der Wahrscheinlichkeit einer schlechteren Ernte gerednet wird. Bei günstiger Witterung kann der Stand der Felder ja noch bedeutend gewinnen, aber einseitigen sind eben die Aussichten ungünstiger, nicht nur in Amerika, sondern auch in Europa, Rußland etwa ausgenommen.

Das Urteil über die Wirtschaftslage wird auch durch die Unmenge von Streiks getrübt. Wenn in Berlin die Aussperrung der Bauarbeiter lange andauern wird, so wird dies zu ernstlichen Schäden für die ganze Volkswirtschaft führen. Schon jetzt hat die Eisenindustrie unter der geringeren Nachfrage nach Trägern zu leiden, die Märtel-, Zement- und Ziegeleiindustrie wird in Mitleidenchaft gezogen. Natürlich geht es auch im Terraingeschäft schleppender, wie eben eines am anderen hängt. Aber auch im südwestdeutschen Montanreviere ist der Streik noch nicht erloschen, eine neue Bewegung scheint sich unter den Hamburger Seelenten vorzubereiten, in Johannesburg lobt der Streik der weißen Minenarbeiter, bei dem es schon zu mancherlei Ausschreitungen gekommen ist. So ist die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß durch den Kampf um den Arbeitsvertrag, der auf Seiten der Arbeiter mit großer Leidenschaft und Erbitterung geführt wird, die geschäftliche Konjunktur rascher herabgleiten könne, als man bisher anzunehmen geneigt war. Dazu kommt der Umstand, daß die ausländische Geldpresse jede neue Unternehmung erschwert. Die Geldknappheit löst sich nur sehr langsam und die Zentralnotenbanken zögern daher mit weiteren Diskontoreduktionen. Da aber die Börsenengagements zusammengeschmolzen sind, wird Geld für Ultimozweck nicht über 47/8 Prozent kommen, was zeitweise zu Deckungen und Kursberholungen auf den Spekulationsgebieten geführt hat.

Der Rentenmarkt liegt ganz darnieder. Zwar bewegen sich die neuen 4proz. deutschen Schapanweisungen langsam empor, aber dieser Erfolg konnte nur durch Verschlechterung der Märkte für 3- und 3½proz. Werte erzielt werden. Auch insofern wird die Rückwirkung der Schafischeinmission noch verspürt, als noch fortwährend Täuschoperationen gegen Auslandsrenten zu beobachten sind.

Der Markt für fremde Renten liegt daher noch schwach, ausgenommen sind Russen, Japaner, österreichisch-ungarische Renten. Letztere fliehen in ihr Heimatland ab. Niedriger notieren Argentinier, Peruaner usw. Von Interesse ist es, daß ein neues türkisches Vorschlagsgeschäft mit der Deutschen Orientbank und nicht der Ottomankbank abgeschlossen werden soll.

Auf Banken gab es einen heftigen Angriff, weil man nicht mit Unrecht geltend machte, daß bisher wenig verdient worden sei und daß die Banken an ihren Beständen Geld einbüßen. Die meisten Bankaktien gaben nach. Etwas erholt sind schließlich Bayerische Bodenkreditanstalt, da die Ansbachergruppe verurteilt wurde, behufs Fortsetzung der Prozeßführung 1 Million Mark Kaution zu stellen. Höher notieren Kredit auf die bevorstehende Emission der Sudaaktien. Montanpapiere wurden zeitweise erheblich zurückgedrängt, dann stellte sich aber durch die Deckungen der Baifpartei wieder Erholung ein.

Güternaktien bleiben nur unerheblich niedriger als in der Vormode, obwohl die Darstellungen über die Lage der Eisenindustrie widerspruchsvoll sind. Kohlenwerte, besonders Sarpener, konnten sich auf die anhaltend große Nachfrage nach Brennstoffen etwas heben. Kaliwerte gaben auf die unklare Symbolatlage nach. Im übrigen Industriemärkte überwiegen bei weitem die Höchst-, Scheideanstalt, Photographische Gesellschaft Steglitz, während Zellstoff Waldhof erheblich anzogen. Matter sind auch die meisten Elektrizitäts- und Zementaktien usw.

Im Bahnenmarkt wurden Lombarden gedrückt, dann bestimmt es, daß die österreichische Regierung die Nordwestbahn mit großem Nachdruck zur Legung des zweiten Gleises anhält. Matter sind auch Meridional und Westsibilianer in Zusammenhang mit der Pläne an den italienischen Börsen, dann Prince Henri, sowie verschiedene heimische Gattungen.

In Schiffsaktien gab es wegen der schlechteren Ernteaussichten in Amerika und der drohen Streiks der Seelente Müdigänge, denen später freilich Erholung folgte. Privatdiskont: 4½ Prozent.

### Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 27. Mai.

Am gestrigen Sonntag besuchten Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin den Gottesdienst in der Schloßkirche.

Um 12 Uhr wohnten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, der Erbgroßherzog, die Erbgroßherzogin und die Prinzessin Max dem Festakt der Freiwilligen Feuerwehr in der Festhalle an.

Zur Mittagstafel der Großherzoglichen Herrschaften erschienen Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog, die Erbgroßherzogin und die Prinzessin Max.

Um 3 Uhr empfingen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die zur Besichtigung des Großherzoglichen Schlosses eingeladenen Waisenkinder des Gardthausens in Welschnesent. Später fuhrten die Großherzoglichen Herrschaften mit Ihren Königlichen Hoheiten der Kronprinzessin von Schweden, dem Erbgroßherzog, der Erbgroßherzogin und der Prinzessin Max nach Stutensee und nahmen dort den Tee.

Heute vormittag von 10 Uhr an empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo und hierauf den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch zur Vortragserstattung.

Mittags nach 12 Uhr erfolgte die Ankunft des königlichen Schwedischen Kammerherrn Barons de Geer.

Um halb 1 Uhr traf Seine Durchlaucht Prinz Heinrich XXXII. Keuf. J. L. von Baden hier ein. Der Prinz wurde von dem Flügeladjutanten Generalmajor Dürr am Bahnhof empfangen und ins Schloß geleitet. Der hohe Besuch nahm an der Frühstückstafel der Großherzoglichen Herrschaften teil, machte dann einige Besuche und reiste gegen 6 Uhr von hier ab.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte von 6 Uhr an den Vortrag des Legationsrats Dr. Seyb.

In Vertretung seiner königlichen Hoheit des Großherzogs begab sich Seine königliche Hoheit der Erbprinz heute mittags 12 Uhr zur Beerdigung des verstorbenen Geheimrats und Ministerialpräsidenten a. D. Dr. Freiherrn von Roggenbach nach Freiburg. Seine königliche Hoheit wird heute abend hierher zurückkehren.

\*\* Die oben erwähnte Nr. XVII des Gesetzes und Verordnungsblattes veröffentlicht eine landesherrliche Verordnung, die Vorbereitung zum höheren öffentlichen Dienst in der Justiz und der inneren Verwaltung betreffend, sowie eine Verordnung des Justizministeriums, die Beschäftigung der Rechtspraktikanten sowie der Gerichts- und Regierungssachverständigen, welche an die Stelle der durch die Novellen vom Jahre 1903 und 1905 ergänzten landesherrlichen Verordnung vom 17. November 1899 sowie die Verordnung des Justizministeriums vom 21. November 1899 und 31. August 1903 treten. Der seitliche Rechtszustand erfährt dadurch in drei Punkten eine wesentliche Änderung.

Obgleich schon nach bestehendem Recht kein Referendar einen Anspruch darauf hat, nach abgelegter zweiter Prüfung in den Kreis der Anwärter für den Staatsdienst aufgenommen zu werden, wurden bisher alle Referendare, welche nach bestandener zweiter Prüfung um Uebernahme in den Staatsdienst nachsuchten und nach ihrer Persönlichkeit keinen Grund zur Zurückweisung gaben, in den Staatsdienst übernommen. Mit diesem Verwaltungsgrundgesetz bricht § 16 der landesherrlichen Verordnung, indem er für die Uebernahme derjenigen Juristen, welche die zweite juristische Staatsprüfung bestanden haben, in den staatlichen Justiz- oder Verwaltungsdienst einen numerus clausus einführt.

Nachdem die vom Justizministerium bereits im Jahre 1903 erlassene Warnung vor dem Zugang zum höheren öffentlichen Dienst in der Justiz und der inneren Verwaltung ohne wesentlichen Erfolg geblieben ist, sind die Aussichten der jungen Juristen auf Verwendung und Anstellung im staatlichen Dienst wie in anderen Bundesstaaten so auch in Baden zuversichtlich geworden. Während ihres auf 3½ Jahre bemessenen Vorbereitungsunterrichts können die Rechtspraktikanten nur noch ganz ausnahmsweise vorübergehend in besoldeter Stellung beschäftigt werden, und auch nach Ablegung der zweiten juristischen Staatsprüfung gelangen die Anwärter für den höheren staatlichen Justiz- und Verwaltungsdienst erst nach längerer Wartezeit, während der sie nur zeitweilig zur entgeltlichen Leistung von Stellvertretung oder Dienstaushilfe abberufen werden, in ständige, nichtamtliche Verwendung. Ihre erste statmäßige Anstellung erlangen sie dagegen in der Regel erst nach mehr als 5 Jahren seit dem Bestehen der zweiten juristischen Prüfung in einem Lebensalter von zurzeit durchschnittlich 32 bis 33 Jahren.

Bei der fortwährenden Zunahme der Zahl der Rechtspraktikanten und der Studierenden der Rechtswissenschaft sieht eine erhebliche Verschlechterung dieses Zustandes in sicherer Aussicht, zumal wenn einmal die starke Vermehrung der Richterstellen aufgehört wird und wenn die schon jetzt an manchen Orten das Bedürfnis übersteigende Zahl der Rechtsanwälte eine Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs eine Verjüngung des Beamtenkörpers im staatlichen Justizdienst gebietet hat, infolgedessen sich Stellenerledigungen nicht mehr so häufig ergeben wie in früheren Jahren. Es liegt in dieser Entwicklung eine so ernste Gefahr für die Zukunft der Rechtspflege und der Verwaltung, daß es als eine Lebensfrage für die badische Justiz und Verwaltung bezeichnet werden muß, ob es gelingt, die Zahl der Anwärter auf dasjenige Maß zurückzuführen, welches für die vorübergehenden Hilfsleistungen erforderlich ist und eine Anstellung in erheblich kürzerer Zeit ermöglicht, als dies heute der Fall ist.

Um dieses Ziel zu erreichen, schreibt die landesherrliche Verordnung vor, daß künftig die Anwärter in den staatlichen Justiz- und Verwaltungsdienst nur noch in beschränkter, mit dem tatsächlichen Bedürfnis in einem richtigen Verhältnis stehender Zahl übernommen werden. Dabei bleibt den beteiligten Ministerien innerhalb ihres Geschäftskreises den voraussetzlichen Bedarf festzustellen und nach Gutfinden bekannt zu geben.

Die zweite juristische Prüfung wird hiernach künftig nur noch nach Befähigungsnachweis sein, der denjenigen, welcher sie besteht, in den Stand setzt, um seine Uebernahme in den höheren staatlichen Justiz- oder Verwaltungsdienst nachzusuchen, die Rechtsanwaltschaft zu ergreifen oder ein anderes Amt oder eine andere Stellung zu erstreben, für die jene Befähigung verlangt wird.

Des weiteren setzt die landesherrliche Verordnung an die Stelle der bisherigen Benennung „Referendar“ die Bezeichnung „Assessor“, welche in den übrigen Bundesstaaten — mit alleiniger Ausnahme von Bayern — die jungen Juristen führen, welche die Befähigung zur Ausübung des Richteramtes erlangt haben. Wenn hierdurch zu einer einheitlichen Benennung derjenigen Beamten, deren Vorbildung durch das Gerichtsverfassungsgesetz für das ganze Deutsche Reich einheitlich geregelt ist, ein weiterer Schritt getan ist, so sind damit auch die zahlreichen Verwechslungen unserer Referendare mit den preussischen Referendaren, welche nur die erste Staatsprüfung bestanden haben, unmöglich gemacht, Verwechslungen, die sich seither nicht nur bei den ausgedehnten gesellschaftlichen Beziehungen zwischen Nord und Süd, bei der Erfüllung der Militärpflicht und bei der Ableistung militärischer Übungen fühlbar gemacht haben, sondern die auch bei den lebhaften dienstlichen Beziehungen mit diesen Staaten häufig störend hervorgetreten sind.

Bei der Benennung „Rechtspraktikant“, bei der solche Verwechslungen ausgeschlossen sind, wird es dagegen auch weiter bewenden. Die Bezeichnung „Praktikant“ kommt auch in den übrigen Zweigen des badischen öffentlichen Dienstes vor, und eine Ersetzung des „Rechtspraktikanten“ durch den „Referendar“ würde die wünschenswerte Uebereinstimmung fñren.

Die Rechtspraktikanten werden nunmehr nach bestandener zweiter juristischer Staatsprüfung zu Assessoren ernannt. Denjenigen Assessoren, welche in den staatlichen Justizdienst übernommen werden, wird nach ihrer Uebernahme der Titel „Gerichtsassessor“, den in den staatlichen Verwaltungsdienst übernommenen der Titel „Regierungsassessor“ verliehen. Die nicht in den Staatsdienst übernommenen Assessoren scheiden aus dem Beamtenverhältnisse aus. Die Benennung „Assessor“ bleibt ihnen jedoch zur Erleichterung ihres Fortkommens be-

lassen; das Justizministerium ist aber durch § 17 Ziffer 3 der landesherrlichen Verordnung ermächtigt, Assessoren wegen unwürdigen Verhaltens die Befähigung zur Praxis und Anstellung und damit die Befähigung, sich als „Assessor“ zu bezeichnen, zu entziehen. Der freiwillige Austritt eines Gerichts- oder Regierungsassessors aus dem Staatsdienste oder die Dienstentlassung haben den Verlust des Titels „Gerichtsassessor“ oder „Regierungsassessor“ zur Folge, sofern ihm dieser Titel nicht ausdrücklich belassen wird; dagegen darf sich ein solcher Ausgeschiedener auch weiterhin — vorbehaltlich einer Verfügung nach § 17 Ziffer 3 — „Assessor“ ohne weiteren Zusatz nennen.

Die Ministerien der Justiz und des Innern sind für ihren Geschäftsbereich ermächtigt, diejenigen vor Inkrafttreten der landesherrlichen Verordnung ernannten Referendare, deren weitere Verwendung im Staatsdienste in Aussicht genommen ist, zu Gerichts- bezw. Regierungsassessoren zu ernennen. Die übrigen Referendare können auf Ansuchen vom Justizministerium zu Assessoren ernannt werden.

Die dritte Änderung, welche die landesherrliche Verordnung bringt, ist die Veseitigung des Prüfungsprädikats „hinlänglich“. Dieses Prädikat, welches — wenigstens für Verhältnisse außerhalb des badischen Staatsdienstes — einer Mißbeurteilung und Unterschätzung der Leistungen ausgelegt war, wird künftig nicht mehr gegeben. Rechtspraktikanten und Assessoren, welche nach der bisherigen Uebung das Prädikat „hinlänglich“ erhalten mußten, werden künftig für „bestanden“ erklärt, während die Prädikate „vorzüglich“ und „gut“ beibehalten werden.

(Großherzogliches Hoftheater.) Ambroise Thomas' musikalisch nicht gerade besondere Erfindungsart und Selbständigkeit zeigende, aber für die Darsteller sehr dankbare Partien enthaltende Oper „Mignon“ fand gestern bei einer unter Herrn Lorenz' gemandter Leitung stehenden, guten Ausführung rauschenden Beifall. Hr. Warmersperger weiß den Hörern die Titelheldin durch eine Darstellung, die in ihrer Natürlichkeit und Anmut viel Ueberzeugendes hat, recht nahe zu bringen; in der Ausführung des gefanglichen Teils erfreute sie gleichermäßen durch Wohlklang und Empfindung bei gartarbeiteten Stimmungen und wußte auch den leidenschaftlichen Partien lebhaften Nachdruck zu verleihen, so daß sie verdiente Anerkennung verschiedentlich auf offener Szene entgegennehmen durfte. Als „Philine“ begrüßten wir Hr. Angerer, die frühere, geschätzte Koloraturängerin unserer Bühne. Die Künstlerin hat seit ihrem Ausscheiden aus dem hiesigen Hoftheaterverband in der Behandlung ihres schönen Organs entscheidende Fortschritte gemacht. Dasselbe gab sich sehr frisch und ansprechend; die Koloraturen, vorab der schwierigen Titania-Arie, gelangen äußerst elegant und sicher. Das ganz neue, solette Spiel trug zu der vornehmen Gesamtleistung wesentlich bei. Neu war Herr J. Adler als „Wilhelm Meister“, dessen bei einer gewissen Zurückhaltung durch eben Anstand sich auszeichnende Darstellung eine ganz treffliche, namentlich im zweiten und dritten Akt sich prächtig entfaltende Gesangsarbeitung zur Seite fand. Leichtigkeit der Tonbehandlung, lebhaften Mangel bei empfindungsvollen Stellen und dramatische Werte lassen ihn als einen hervorragenden Vertreter solch lyrischer Partien erscheinen. Herrn Kellers Junkturhörer, mit Wärme und Ausdrud gefungener, aber Hanglich etwas matter „Lohbario“ ist ebenso zu loben, als Herr K. Has als frischer, munterer „Lactes“, und Herr K. Rones besonders nach der schauspielerischen Seite entwickelten „Friedrich“. Die kleinen Rollen waren mit den Herren Mart, Erl u. A. angemessen besetzt. Die Chöre, darunter der gelungene Schifferchor im letzten Akt, verdienen alle Anerkennung; desgleichen der von Hr. Stölze im Verein mit Herrn Allegri und dem Balletkorps ausgeführte Zigeunertanz.

(60jähriges Jubiläum des Korps Bavaria.) Zur Feier des 60. Stiftungstages veranstaltete das Korps Bavaria unter anderen Festlichkeiten am Freitag einen solennen Festsommer im Friedrichshofsaal, zu dem sich auch die alten Herren mit ihren Damen und viele Ehrengäste eingefunden hatten; unter letzteren befanden sich viele Professoren u. Offiziere, u. a. Geh. Rat Durm, Geh. Hofrat Dr. v. Oechelhäuser, Oberbaurat Weinbrenner, Generalmajor Fehr, Ritter von Diersburg. Der Vorsitzende, Stud. Meher, eröffnete den Sommer mit einem Toast auf Seine Majestät den Kaiser und Seine königliche Hoheit den Großherzog, und gab in einer weiteren Ansprache einen Ueberblick über die wichtigsten Ereignisse während des 60jährigen Bestehens des Korps. Stud. Meher erregte auf die alten Herren, worauf Herr Theis erwiderte, Stud. Luftgen auf das gute Verhältnis zu den Kartellkorps, Stud. Kühne auf die Gäste, in deren Namen Generalmajor Ritter von Diersburg antwortete. Die Glückwünsche der Hochschule überbrachte Professor Dr. Kräger, auch die übrigen hiesigen Korps ließen durch Vertreter Glückwünsche aussprechen; außerdem wurde eine lange Reihe von Glückwunschtelegrammen verlesen. Der Sommer nahm einen sehr angeregten Verlauf. Auch am Samstag und Sonntag konnte man noch zahlreiche alte Herren in der blauen Mütze hier sehen, die sich in Erinnerung an alte Vorkämpferlichkeit an den weiteren Festlichkeiten beteiligten.

(Zum Straußkonzert im Stadtpark), das die Konzertdirektion Hans Schmidt veranstaltete, hatte sich bei der warmen, schönen Witterung am Samstag ein zahlreiches Publikum eingefunden. Das von Johann Strauß mit genialem Schwung dirigierte Wiener Orchester erfreut sich hier schon seit Jahren besonderer Beliebtheit; auch am Samstag wurden die einzelnen Nummern des ausgewählten Programms, das u. a. Offenbach, Johann und Josef Strauß, Gounod, Delibes, Weber, Bizet und Debussy „Lustige Witwe“ aufwies, mit lautem Beifall aufgenommen. In den Pausen prominierten Tausende in den laub- und blumenprächtigen Anlagen um den See, der bei der neuen elektrischen Beleuchtung einen überaus reizvollen Anblick bietet. Die hellen Köpfe der Damen, die überall aus der Menge hervorleuchteten, belebten das freundliche Sommerabendbild. Kurz, es war ein prächtiger, gemächlicher Stadtgartenabend, wie ihn uns hoffentlich dieser Sommer recht oft bringen wird.

(Die Gobelins-Ausstellung) im Orangeriegebäude, die einer Anregung Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin in ihre Entschlossenheit verdankt, wird morgen, Dienstag, in Anwesenheit Ihrer königlichen Hoheit eröffnet werden. Die schwierige Aufgabe, eine so große Anzahl von Gobelins ohne Aufwand größerer Mittel wirkungsvoll aufzustellen, ist Direktor Hoffader in ausgezeichneter Weise gelungen. Nachmittags 4 Uhr wird Herr Hofrat Dr. Marc Kofenberger den angeforderten orientierenden Vortrag über „Gobelins“ halten.

\*\* Aufgefundenes Geld. Es wurde aufgefunden: Am 17. Mai auf dem Bahnhof in Karlsruhe eine Geldbörse mit 2 M. 50 Pf. und 1 Frank 45 Centimes.

(Leerstehende Wohnungen.) Am April d. J. wurden in hiesiger Stadt 825 leerstehende Wohnungen gezählt gegen über 882 im Mai v. J. Davon entfielen auf die innere Altstadt 55, auf die innere Weststadt 113, auf den alten Siedlungsbezirk 107, auf die äußere Oststadt 105, auf die Südstadt 68, auf das Stadtgartenviertel 3, auf die Südstadt 265, auf den neuen Nordviertel 2, auf den Stadtteil Mühlberg 147, auf den Stadtteil Veier-

heim 8, auf den Stadtteil Rintheim und auf den Stadtteil Mühlberg je 11. Der Zimmerzahl nach waren es 55 einzimmerige, 258 zweizimmerige, 208 dreizimmerige, 152 vierzimmerige, 82 fünfzimmerige, 33 sechszimmerige, 21 siebenzimmerige, 18 acht- und mehrzimmerige Wohnungen. Unterschieden wurden 660 Etagenwohnungen und 165 Mansardenwohnungen. Mit 40 der leerstehenden Wohnungen waren gewerbliche Räume verbunden. Der jährliche Mietwert der 785 leerstehenden Wohnungen ohne gewerbliche Räume betrug 410 092 M. unter Einrechnung der mit gewerblichen Räumen verbundenen 40 leerstehenden Wohnungen 443 602 M.

(Aus dem Polizeibericht.) In der Nacht zum 24. d. M. stahl ein Unbekannter aus einem Hofe in der Kaiserstraße ein Fahrrad mit der Polizeinummer 13 856 Karlsruhe im Werte von 70 M. — Derjenige Täter, welcher in den letzten Wochen einer großen Anzahl Frauenpersonen ihre Kleider durch Verprügeln mit Anilinfarben unbrauchbar machte, wurde in der Person des 27 Jahre alten verheirateten Fräuleins Alfred Reagenschiff aus Dettighofen, Schweiz, ermittelt und verhaftet. Nach seinen Angaben will er nicht wissen, wie er zu diesen Handlungen kam. — Der 14 Jahre alte Tagelöhner Karl Kohnmann aus Daglanden fuhr am 26. d. M. vormittags, mit einem Fahrrad in überschneller Gangart durch die Kaiserstraße, wach Ede Herrenstraße einem gerade anhaltenden Straßenbahnwagen nach der falschen Seite aus, wobei er einen absteigenden Briefträger so unglücklich anfuhr, daß er gegen einen Straßenhandwerker fiel und sich einen Schädelbruch zuzog. Der Verletzte wurde in benutzlosem Zustande in das Krankenhaus verbracht und der Radfahrer ins Gefängnis eingeliefert. — Am 26. d. M., abends 10 Uhr, geriet ein 29 Jahre alter lediger Fuhrunternehmer mit einem Dienstreiter vor einer Wirtshaus in der Müppertstraße in Streit, wobei er ihm mit einem Prügel einen Schlag auf den Kopf versetzte, daß er blutüberströmt zu Boden stürzte. Der Verletzte wurde nach dem Krankenhaus gebracht, und als sich dort die Verletzung als eine lebensgefährliche herausstellte, der Täter vorläufig festgenommen.

S. Mannheim, 26. Mai. In der gestrigen Vormittags-Sitzung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten wurde in den Vorträgen zu der Frage der Sexualpädagogik fortgefahren. Zuerst sprach Dr. E. von den Steinen = Düsseldorf über „Sexuelle Aufklärung für Abiturienten“. Der Gegenberichterstatte, Dr. F. J. F. in Berlin, legte das Hauptgewicht auf die rein veritasmäßige Aufklärung. Regierungs- und Gewerbeschulrat Bedert = Schleswig sprach über „Sexuelle Aufklärung für die jugendliche Jugend“. Besondere Beachtung fanden die Ausführungen des Vertreters des preussischen Kultusministeriums, Geh. Obermedizinalrats Kirchner, der die Ueberzeugung aussprach, daß die Hausmutter vor allem berufen sei, für die Aufklärung ihrer Kinder zu sorgen. Aber wie viele Mütter eignen sich dazu. Hier mußte die Schule einsteigen, aber nur der Arzt sei die zur Aufklärung geeignete Persönlichkeit. In der weiteren Debatte kam es noch zu einem Zusammenstoß zwischen Hr. Lehmann = Hamburg und Geheimrat Kirchner, der der bekannten Frauenrechtlerin zu vorfichtig gesprochen hatte. Hauptlehrer Wils. Lacroix = Mannheim sprach sodann über „Sexualpädagogik im Volksschullehrerseminar“. Um 3 Uhr nachmittags wurden nach zweifelhünger Mittagspause die Verhandlungen mit dem dritten Teil der Tagesordnung: „Sexualmoralität und Erziehung“ fortgesetzt. Als erster Redner sprach Geh. Medizinalrat Professor Eulenburger = Berlin. Er behandelte die Aufgaben der Erziehung in Haus und Familie. Als zweiter Redner trat Hr. W. J. F. in Berlin, der vor Ueberleber warnte. Als Dritte sprach Frau Henriette F. in Frankfurt a. M., die auf die Wohnungsnot hinwies. In der lebhaften Debatte, die den drei Vorträgen folgte, machte Geheimrat Kirchner dankbar zu sein, daß alle Stimmen laut geworden seien, und daß man zu einer Klärung dieser in den Kinderkreisen stehenden Frage gekommen sei. Um halb 7 Uhr wurden die Verhandlungen beendet. Es folgte dann noch die Mittagliche Versammlung. — Heute vormittag wurden die in der Vorhalle der mit einem Aufwande von 100 000 M. renovierten Jesuitenkirche zur Rechten und Linken in Nischen aufgestellten überlebensgroßen Standbilder der Kurfürsten Karl Philipp und Karl Theodor, der Erbauer des prächtigen Gotteshauses, in Gegenwart der Epiken der staatlichen und städtischen Behörden entzündet. — Die Weinprobekommision, die vom 23. bis 25. d. M. im Nibelungenaal des Hofgartens von dem Verband badischer landwirtschaftlicher Konsumvereine veranstaltet wurde, hat ein günstiges Ergebnis erzielt. 11 000 Liter sind in den drei Tagen getastet worden! Zur Verfeinerung blieb daher am Samstag nicht mehr viel übrig. Die Bestellungen sind so zahlreich ausgefallen, daß es den Ausstellern unmöglich ist, der Nachfrage auch nur einigermaßen gerecht zu werden. Verschiedene Sorten, vor allem die Bodenfeinweine, waren schon am Vorabend ausverkauft.

(Freiburg, 26. Mai. Die Teilnehmer der Bundesversammlung deutscher Verkehrsvereine, welche in Mannheim tagt, beschließen gestern Heidelberg und wurden seitens der Stadt mit einem Frühstück in großen Maß bewirtet. — Die Bergbahntrasse Mollens — Königstuhl dürfte demnächst dem Verkehr übergeben werden. Die Probefahrten haben bereits begonnen.

(Baden, 26. Mai. Heute abend fand im Kurgarten das große „Sommer-Nachfest“ statt, welches schon für Pfingsten geplant war, der unglücklichen Witterung wegen aber verschoben werden mußte. Auch heute gab es gegen 8 Uhr ein Gewitter und einen leichten Regen, aber schließlich gestaltete sich das Wetter doch noch günstig. Feuerwerk, Wiesendekoration und Beleuchtung des alten Schlosses boten einen prächtigen Anblick und wurden allgemein bewundert. Im Kurgarten herrschte bis zu später Stunde ein sehr lebhafter Verkehr.

(Baden, 26. Mai. Der „Deutsche Kriegerverein Baden“, einer der größten und ältesten Militärvereine unserer Stadt, beging am gestrigen und heutigen Tage die Feier seines 25jährigen Bestehens. Am heutigen Hauptfeiertage ertönten in der Frühe die Klänge der Tagewacht. Im Laufe des Vormittags wurden dann die von auswärts erscheinenden Militärvereine empfangen. Nachmittags 2 Uhr begann zwischen Bahnhof und „Hotel Badischer Hof“ die Aufstellung des Festzuges und mit militärischer Pünktlichkeit begann der Aufmarsch des Zuges, welcher seinen Weg durch die festlich geschmückten Straßen nahm und um halb 4 Uhr auf dem Festplatz (Wiese beim Groß-Landesbad) eintraf. Herr Verwalter Bedert begrüßte den Vertreter des Präsidiums des Bundesverbandes, Herrn Generalmajor Anhäuser, die Vertreter der Staats- und städtischen Behörden, die Gäste und befreundeten Vereine und brachte sodann das Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus. Herr Generalmajor Anhäuser übermittelte in beredten Worten die Glückwünsche des Präsidiums des Landesverbandes, überbrachte die von Seiner königlichen Hoheit den Großherzog gestiftete Erinnerungsmedaille nebst Schleife und wünschte dem Verein ein ferneres Gedeihen. Herr Oberbürgermeister Dr. G. J. F. übermittelte dem Verein die Glückwünsche der Stadt. Zum Schluß brachte der Redner ein Hoch auf Seine königliche Hoheit den Großherzog aus. Eine Reihe von Brudervereinen brachte Glückwünsche dar und überreichte Fahnenstücke bzw. Fahnennägel, wofür Herr Bedert dem

Dant aussprach. Als Abschluß der Jubiläumsfeierlichkeit fand heute abend ein Festball statt.

oc. Pühl, 26. Mai. In der Hauptstadt des goldenen Landes, wie der Westabhang des Schwarzwaldes mit Recht genannt wird, tagte die diesjährige Hauptversammlung des Badischen Schwarzwaldbereins. Die Stadt, rings umgeben von prächtigen Gärten und von einem stattlichen Bergestrang, ist reich geschmückt. Im Saale der „Fortuna“ war Samstag ein festliches Bankett. Die Verhandlungen im Gemeindehaufe wurden am Sonntag von Präsidenten, Herrn Dr. Thoma-Freiburg, eröffnet. Aus den Begrüßungsansprachen ging hervor, wie man allüberall den Bestrebungen des Vereins Sympathie entgegenbringt. Dr. Thoma feierte das Andenken des im Geschäftsjahre verstorbenen, verdienstvollen Herrn Prof. Thoma in Freiburg, der seinerzeit stellvertretender Präsident des Vereins war und dessen reger Wirksamkeit machte der Vorsitzende einige erläuternde Bemerkungen; er dankte der Kommission und der Höhenwegkommission für ihre mühevollen Arbeiten und stellte das Erscheinen der langersehnten Karte Hornberg-Freiburg in baldige Aussicht. Zu den bestehenden Sektionen sind neu hinzugekommen Schludsee und Dürheim. Der Rechnungsablauf der Kassensprache war wie immer anstandslos, und der vieljährige Kassier, Kapferer aus Freiburg, konnte mit warmem Danke für seine Mithilfe dankbar entlassen werden. Der Voranschlag für 1907 wurde angenommen. Es liegt ihm im allgemeinen das Prinzip zugrunde, vorerst bei Bewilligung von Geldern für neue Unternehmungen sparsam zu sein, um die vorhandene Schuldenlast von 25 000 M. sobald wie möglich aus der Welt zu schaffen. Daher wurden für Wege nur 500 M., für Füttere gar nichts, für Schuhhüten nur 500 M. bewilligt; im ganzen also nur 1000 M. Die Gesamteinnahmen sind auf 28 500 M. veranschlagt. Davon befinden sich 21 000 M. Beiträge der Sektionen. Als Erlös aus Vereinsfahrten sind 4900 M. vorgezogen, während für Neudruck alter und die Herausgabe neuer Blätter (Schwarzwaldbilder) 7000 M. vorgezogen sind. Die Vereinszeitung, die jedem Mitglied unentgeltlich zugestellt wird, erfordert 7000 M. für begonnene Wege werden 3500 M. angefordert. Der Sektion Adern wird für den Hornisgründeturm und der Sektion Kaiserstuhl für den Keimlindeturm ein Betrag von je 1000 M. gewährt. Der Hornisgründeturm wird nun bald in Angriff genommen werden, da die Gelber zu seinem Bau nahezu beisammen sind. Als Ort für die nächste Hauptversammlung wurde Waldkirch bestimmt. Die dortige Sektion feiert dann zugleich ihr 25jähriges Bestehen. Die Städte Endingen, Kändern und Billingen sind für die nächsten Tagungen vorgemerkt. Mit einem „Wald Heil!“ auf den Festabend schloß die Sitzung. Im Friedrichsbau fand sodann ein Festessen statt, bei dem es an ernten und heiteren Reden nicht fehlte. An den hohen Protektor des Vereins, Seine Königliche Hoheit den Großherzog, wurde ein Telegramm abgeschickt. Ein Ausflug auf die Burg Winded und ein Konzert im Stadtpark schloß den Haupttag. Montags fanden Ausflüge in die Umgebung statt.

Badenweiler, 23. Mai. Debus' besserer Freilegung der hier vorhandenen Ruinen der römischen Bäder, die zu den besterhaltenen Bauwerken der Römer diesseits der Alpen gezählt werden dürfen, soll sich ein Verein bilden, dessen Aufgabe es sein wird, im Benehmen mit der Regierung und Mäcenen der Wissenschaft, die völlige Ausgrabung und Freilegung der Ruinen herbeizuführen. Es ergibt daher in diesen Tagen ein Aufruf an die Freunde antiker Kultur und Förderer der Pflege klassischer Altertümer, sich zu einem Vereine zusammenzuschließen, der sich diese Zwecke zum Ziele setzt.

Konstanz, 27. Mai. Ein mit drei Personen besetztes Boot fuhr in den Wellenschlag eines ausfahrenden Dampfers und kippte um. Zwei Personen ertranken.

### Verband vereinigter Baumaterialienhändler Deutschlands.

Karlsruhe, 27. Mai.

Heute vormittag nach 9 Uhr begannen die auf zwei Tage berechneten Verhandlungen des Verbandes der Baumaterialienhändler Deutschlands. Das Großh. Ministerium des Innern war durch Baurat Levi und Oberamtmann Franz, das Finanzministerium durch Baurat Redell, die Handelskammer durch Dr. Klauer und der Stadtrat durch Stadtrat Dieber vertreten. Der Vorsitzende, Herr v. Halberstadt, eröffnete die Versammlung, worauf Oberamtmann Franz dieselbe namens der Regierung begrüßte. Die Regierung nehme an den Verhandlungen lebhaften Anteil und wünsche denselben den besten Erfolg. Nach weiteren Begrüßungsansprachen erfolgte der Bericht über die Beziehungen zwischen Industrie, Handel und Baugewerbe in der Baumaterialienbranche. Auch hier machte der Kampf des Großkapitals, das sich in Syndikaten zusammenschloß, sich ganz besonders geltend. Der Verband, der 900 Mitglieder umfasse, sei noch zu klein, um den Kampf energisch zu führen. Der nächste Weg werde der sein, die Unterstützung der maßgebenden Behörden zu suchen. Von einem eigentlichen Nutzen des Geschäftes könne kaum mehr gesprochen werden, um so weniger, als neue Interessengruppen sich gebildet, die den Kampf erschweren. Der Vorsitzende berichtete weiter über die Frage der Sicherung der Bauforderungen; der dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf gebe zu großen Bedenken Anlaß und dürfe wieder eine Ablehnung erfahren. Notwendig sei, dahin zu wirken, daß die Gesetzgebung in der Weise geregelt werde, daß die Lieferanten solidarisch für den Bau haften und daß derjenige, der Gelder für den Bau aufnimmt und sie nicht dazu verwendet, bestraft werde.

In der sich anschließenden Debatte wurde der Entwurf einer eingehenden Besprechung unterzogen. Ein Antrag H. Krebs-Frankfurt a. M., die von einer Kommission des Verbandes ausgearbeitete Petition derselben zur erneuten Prüfung und Berücksichtigung der inzwischen neu aufgetretenen Gesichtspunkte zurückzuverweisen, wurde angenommen, eine Verstärkung der Kommission aber abgelehnt.

Der Vorsitzende berichtete weiter über „die Stellung des Handels zur Gesetzgebung“. Hierbei konnte ein geplanter Entwurf in Betracht, der die Beseitigung der Konkurrenzengesetze in Aussicht nimmt. Für Vertrauensstellungen dürfte dieselbe nicht aufgehoben werden. Weiter werde die Frage des unlauteren Wettbewerbs zu erörtern sein.

In der Debatte sprachen sich Schmalz, Berlin, Wintermannheim für die Beseitigung der Konkurrenzklause aus. Ein Antrag des Vorsitzenden, diese Frage nicht in den Bereich der Behandlung des Verbandes zu ziehen, wurde angenommen.

Silberer Eisen-Strahburg verbreitete sich über den Handel als Bundesgenosse für Fabrikation und Konsum. Der Vorsitzende wendete sich vornehmlich gegen das ungesunde Submissionsprinzip, das vornehmlich von Privaten befolgt werde. Die Regierungen hätten hier die Aufgabe, zu helfen. Wünschenswert sei, daß man sich mit den Syndikaten zur bestimmten Abgrenzung der gegenseitigen Arbeitsgebiete in Verbindung setze. Am 1 Uhr trat eine Pause ein.

In der Nachmittagssitzung berichtete der Vorsitzende über die Frage: „Wie stellen wir uns zur Mittelstandsbewegung?“ Wenn auch dieser Bewegung noch manche Hindernisse, heit anhaften, so liege es doch im Interesse des Verbandes, diese Bewegung zu unterstützen, da sich in dieser Vereinigung ein großer Teil des werktätigen Volkes, der unter gleichen Ver-

hältnissen zu leiden habe, sich befände. Eine Debatte entstand nicht, doch wird sich der Verband auf dem Laufenden erhalten. Es folgte eine Besprechung über die Kreditgewährung an Bauunternehmer, welche mit Bauzusage arbeiten; bei diesem Punkt wurde eine reichsrechtliche Regelung über Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung von Grundstücken angeregt. Zu gleicher Zeit tagten am Nachmittag die Sektionen deutscher Platten- und Holzgeschäfte, deutscher Plattenhändler, der Zement- und Kunststeininteressenten und der Verband deutscher Steinholzfabrikanten.

Nach Erledigung einer Reihe interner Angelegenheiten, die des öffentlichen Interesses entbehren, wurden hierauf nach 4 Uhr die Verhandlungen geschlossen. — Die morgen stattfindenden Verhandlungen behandeln Verwaltungsangelegenheiten und sind nicht öffentlich.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 26. Mai. Gestern hat der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem zwischen dem Reiche und Norwegen abgeschlossenen Zusatzvertrage zu dem am 19. Januar 1878 abgeschlossenen Auslieferungsvertrage stattgefunden.

Köln, 27. Mai. Der polnische Schulstreik kann in den Kölnener Stadtschulen als beendet angesehen werden, da die Anzahl der Kinder, die noch beharrlich deutsche Antworten im Religionsunterricht verweigern, eine minimale ist. In einigen Schulen streiken überhaupt keine Kinder mehr.

München, 27. Mai. Dem englischen Komitee zum Studium der deutschen Städte zu Ehren gab gestern die Stadt München ein Festmahl. Ministerpräsident Frhr. von Bodelschwingh hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf Seine Majestät den König von England schloß. Lord Ryedon brachte einen Trinkspruch auf Seine Königliche Hoheit den Prinzenregenten und Seine Majestät den Kaiser aus. Erster Bürgermeister Dr. v. Borzigt trank auf das Wohl der englischen Gäste und Sir Horst auf München als Kunststadt. Prof. Sieper sprach über die Kulturbeziehungen zwischen Deutschland und England und Dr. Lunz toastete auf Deutschland und Bayern.

Leipzig, 26. Mai. In dem Wahlorte Sorau im Bezirk Sorau bewar eine Volksmenge, welche die Richtigkeit des Wahlergebnisses bezweifelte, die Mitglieder der Wahlkommission und die Gendarmen mit Steinen. Die Gendarmen mußte zweimal von der Schutzwehr Gebrauch machen, bevor die Menge zurückwich. Vier Bauern wurden getötet, neun schwer verletzt.

Paris, 26. Mai. Senator Dubal, der von seiner Studienreise in Italien und der Schweiz zurückgekehrt ist, erstattete Bericht vor der aus Mitgliedern mehrerer Ministerien zusammengesetzten Kommission zur Prüfung der Frage der Erschließung von Zugangswegen nach Italien. Dubal betonte die Notwendigkeit der Schaffung eines neuen Zuganges auf dem Wege des Gebirgsdurchstichs, und zwar am besten durch den Mont Blanc.

Mailand, 26. Mai. Ihre Majestät die Königin von England ist am 26. Mai, früh, von Florenz hier eingetroffen und alsbald nach Domodossola weitergereist.

Lissabon, 26. Mai. Sieben Staatsratsmitglieder erklärten in einem Briefe an den König, daß der gegenwärtige Zustand ein vollkommen absolutes Regiment darstelle. — Im Volke heißt es, daß die Mitglieder der Opposition beider Häuser eine Audienz beim König nachsuchten, um ihn zu bitten, für die Wiederherstellung normaler konstitutioneller Zustände zu sorgen.

Lissabon, 27. Mai. Eine Versammlung von Anhängern der republikanischen Partei, in der gegen die gegenwärtige Richtung der Politik Protest erhoben wurde, ist polizeilich aufgelöst worden. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Glasgow, 27. Mai. Gestern abend wurde von den Seeleuten des Clyde der Beschluß gefaßt, nach welchem die Forderung eines Vorzuschusses von 10 Schillingen bei monatlicher und von 5 Schillingen bei wöchentlichem Lohnzahlung durchgesetzt werden soll.

Paris, 25. Mai. Eine Note der Agence Havas veröffentlicht die aus 9 Punkten bestehenden Forderungen der französischen Regierung an die marokkanische Regierung aus Anlaß der Ermordung Dr. Mauchamps. Die Antwort der marokkanischen Regierung offenbart, wie die „Agence Havas“ bemerkt, das Bestreben, in allen Punkten Genugtuung zu gewähren; aber es bleibt noch übrig, die Forderungen in der Wirklichkeit umzusetzen, besonders bezüglich der Inhaftierung und Bestrafung der Schuldigen, die Organisation der Polizei und die Inhaftierung der Grenzverwaltung. Die Differenzen mit dem Marokko können nur durch Taten endgültig beigelegt werden.

New York, 25. Mai. Die Nachricht, daß 19 Angeklagte wegen des Anschlages gegen den Präsidenten von Guatimala zum Tode verurteilt worden seien, ist falsch; das Kriegsgericht sprach überhaupt noch kein Urteil.

Lebanon, 26. Mai. Das Keuterische Bureau meldet über die bereits mitgeteilten Vorgänge in Taebriß: Vor einiger Zeit beschwerten sich die Einwohner von Burudschid über den Gouverneur von Luristan, dessen Scharen die Häuser in dem Distrikte plünderten. Der Minister des Innern teilte hierauf am Donnerstag im Parlament mit, daß eine Truppenabteilung entsandt worden sei, um die Ordnung wieder herzustellen. Ein Mitglied des Parlamentes behauptete, die Regierung habe die Unruhen, die auch in Schiras ausbrachen, angezettelt. Im Laufe des getrigen Tages sind Meldungen aus Taebriß eingelaufen, nach denen Rahim Khan irreguläre Keiterei die Dörfer geplündert und 250 Mann getötet habe. Das Parlament sandte an den Schah eine Deposition, die ein sofortiges und energisches Eingreifen forderte. Dieser erklärte, er habe bis jetzt noch keine authentische Darstellung erhalten; die Angelegenheit werde untersucht werden, und wenn die Meldungen sich bestätigen sollten, würden die Schuldigen bestraft werden. Das Parlament gab sich mit dieser Erwiderung nicht zufrieden und sprach sich dahin aus, daß der Schah die Anträge zu den Unruhen gegeben oder sie geduldet habe. Große Volksmengen haben Kundgebungen gegen den Schah veranstaltet, wobei viele aufrührerische Reden gehalten wurden. Die perischen und die britischen Behörden sollen gemeinschaftlich Maßnahmen ergriffen haben, um den Schah mit Waffen von der See nach Afghanistan und Beludschistan zu verhindern.

### Verschiedenes.

Die Deutschlandreise der englischen Journalisten.

Bremerhaven, 27. Mai. Nach angenehmer Fahrt ist der Lloyd-Dampfer „Zieten“ mit den englischen Journalisten an Bord heute früh um 2 Uhr hier eingetroffen. Die Landung erfolgte um 7 Uhr, die Weiterreise nach Bremen um 7 Uhr 53 Min. Vor der Landung sprach Gardiner („Daily News“) dem Norddeutschen Lloyd den Dank für die Gastfreundschaft aus. Konjul Achelis erwiderte, indem er die Hoffnung äußerte, daß der Aufenthalt an Bord des Schiffes und in Deutschland überhaupt bei den Gästen einen angenehmen Eindruck hinterlassen werde. Beim Verlassen des Schiffes spielte die Schiffkapelle die Königshymne, worauf die Journalisten ein dreifaches Hurra ausbrachten. Der Kapitän und die Offiziere salutierten. Alle Lloyd-Dampfer haben über die Toppen geflaggt. Bremerhaven war reich geschmückt.

Bremen, 27. Mai. Die englischen Journalisten sind kurz nach 9 Uhr hier eingetroffen und von einer Abordnung des Senats begrüßt worden. Die Stadt trägt reichen Flaggen-schmuck.

Berlin, 27. Mai. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes hat der Hamburg-Amerika-Linie zur Feier ihres 60jährigen Bestehens ein Glückwunschtelegramm zugehen lassen, welches schließt: „Möge sich die Hamburg-Amerika-Linie getreu ihrer glänzenden Entwicklung in den letzten Jahrzehnten die Stellung im Weltverkehr, auf welche das Vaterland und jeder einzelne Deutsche stolz ist, für alle Zeiten bewahren und befestigen!“

Leipzig, 27. Mai. Heute vormittag begann unter großem Andrang des Publikums vor dem Schwurgericht der Prozeß gegen den Mordhändler und Speisewirt Liberta, dessen Frau und den bei ihm beschäftigten Haushalter Nollha wegen Ermordung dreier Arbeiter. Die Leiche des Lezten, die seinerzeit gestiftet auf dem hiesigen Demarkt aufgefunden worden war, hatte zu dem Gerücht von einem Mordmord Anlaß gegeben; ebenso war Liberta in den Verdacht geraten, den Mord an dem Konter Gymnastischen Winter ausgeführt zu haben.

Budapest, 26. Mai. Durch Ueberschwemmung sind in der Ortschaft Andolsognad 260 Häuser eingestürzt. Die Bewohner haben sich geflüchtet. Menschenleben sind bisher nicht zu beklagen.

Paris, 26. Mai. Graf Duchalet, ehemaliger französischer Gesandter in Kopenhagen und Votschafter in Wien, ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

### Stand der Badischen Bank

am 23. Mai 1907.

Aktiva.	
Metallbestand . . . . .	9 536 983 M. 99 Pf.
Reichskassenscheine . . . . .	12 010 „ — „
Noten anderer Banken . . . . .	933 500 „ — „
Wechselbestand . . . . .	16 953 585 „ 13 „
Vorbahrforderungen . . . . .	9 006 515 „ — „
Effekten . . . . .	2 004 854 „ 72 „
Sonstige Aktiva . . . . .	1 567 828 „ 70 „
40 904 772 M. 54 Pf.	
Passiva.	
Grundkapital . . . . .	9 000 000 M. — Pf.
Reservefond . . . . .	2 287 018 „ 06 „
Umlaufende Noten . . . . .	20 402 000 „ — „
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten . . . . .	8 559 080 „ 39 „
An eine Kündigungsrück gebundene Verbindlichkeiten . . . . .	— „ — „
Sonstige Passiva . . . . .	706 674 „ 09 „
40 904 772 M. 54 Pf.	

Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 612 331 M. 12 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

### Großherzogliches Hoftheater.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Montag, 27. Mai. Abt. C. 66. Ab. Vorst. „Das Stützungs-fest“, Lustspiel in 3 Akten von H. v. Hofst. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Dienstag, 28. Mai. Abt. A. 64. Ab. Vorst. „Sufaren-fieber“, Lustspiel in 4 Akten von Gustav Kadelburg und Richard Stowronnek. Anfang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 29. Juni. 32. Ab. Vorst. Neu einstudiert: Zum ersten Mal: „Alessandro Strabella“, romantische Oper mit Tänzen in 3 Akten von Plotow. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 27. Mai 1907.

Die westliche Hälfte Europas ist von hohem Druck bedeckt, dessen Kern über Island lagert. Die Osthälfte steht unter der Herrschaft niedrigen Druckes, dessen Kern sich gegen gestern östlich verlagert hat. Das Wetter ist etwas kühler, der Himmel bedeckt, die Luftbewegung teilweise sehr lebhaft. Der niedere Druck wird sich voraussichtlich noch weiter ausdehnen und zunehmende Bewölkung, später Niederschläge bringen. Infolge der von Norden her zu erwartenden Luftzufuhr wird es wieder etwas kühler werden.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 27. Mai, früh.

Lugano halbbedeckt 17 Grad; Biarritz bedeckt 15 Grad; Triest wolkenlos 23 Grad; Florenz wolkenlos 18 Grad; Rom wolkenlos 16 Grad; Cagliari Nebel 15 Grad; Brindisi wolkenlos 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mal	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Rel. Feucht. in %	Wind	Himmel
25. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	749.8	20.5	13.7	76	NE	heiter
26. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	749.9	17.3	12.6	86	Still	bedeckt
26. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	748.5	27.9	13.1	47	SW	bedeckt
26. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	751.7	16.7	13.3	94	W	bedeckt
27. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	750.3	17.4	11.8	80	—	—
27. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	749.7	23.1	12.4	59	N	heiter

Höchste Temperatur am 25. Mai: 27.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.0.

Niederschlagsmenge des 25. Mai: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 26. Mai: 28.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.0.

Niederschlagsmenge des 26. Mai: 7.5 mm.

Wasserstand des Rheins am 26. Mai, früh: Schutterinsel 3.02 m, Stillstand; Rehl 3.36 m, gestiegen 2 cm; Wagan 4.90 m, gefallen 3 cm; Mannheim 4.57 m, gestiegen 15 cm.

Wasserstand des Rheins am 27. Mai, früh: Schutterinsel 3.07 m, gestiegen 5 cm; Rehl 3.38 m, gestiegen 2 cm; Wagan 4.91 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 4.65 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

